



Venedig verschwindet

BILDER UND TEXT: WILLY PUCHNER

Hunderttausende Menschen könnten es sein, die tagein, tagaus, treppauf, treppab, die Touristenmeile rund um den Markusplatz entlanggehen, niemand zählt sie, einmal in der zähen Masse gefangen, bewegt man sich nach eigenen Gesetzen: kein Schreiten, kein Schlendern, kein Flanieren, nur noch Geschiebe, und das in Zeitlupe. Manchmal steht man und wartet, bis sich die klebrige Menge weiterbewegt, eine Geduldssprüfung, dann wieder ein Dahinsiechen, die Nerven sind angespannt.

Es hat zu regnen begonnen! Nun hat das venezianische Gedränge es plötzlich eilig. Jeder will auf schnellstem Weg in eine Bar,

in einen Unterschlupf, nach Hause. Bunte Regenschirme werden aufgespannt, Regenschirme übergestreift. Auf kleinen und berühmten Brücken vergrößert sich der Rückstau bis zum absoluten Stillstand bei der Ponte dei Sospiri. Schnell noch ein Foto von der zu Tode fotografierten Einzigartigkeit.

Nun hat es zu schütten begonnen. Zum Glück erreiche ich ein Vaporetto und ergattere dazu noch einen Fensterplatz. Regentropfen peitscht es an die Scheiben. Ich verlasse das Boot erst, wenn es zu regnen aufgehört hat, denke ich. Lang fahre ich auf dem Canal Grande im Kreis. Venedig verschwimmt hinter Glas und verliert nichts von seiner verschwindenden Schönheit.

Willy Puchner leitet im Juni eine Meisterklasse für Fotografie in der Sommerakademie Venedig.
www.sommerakademievenedig.com/de/fotografie

